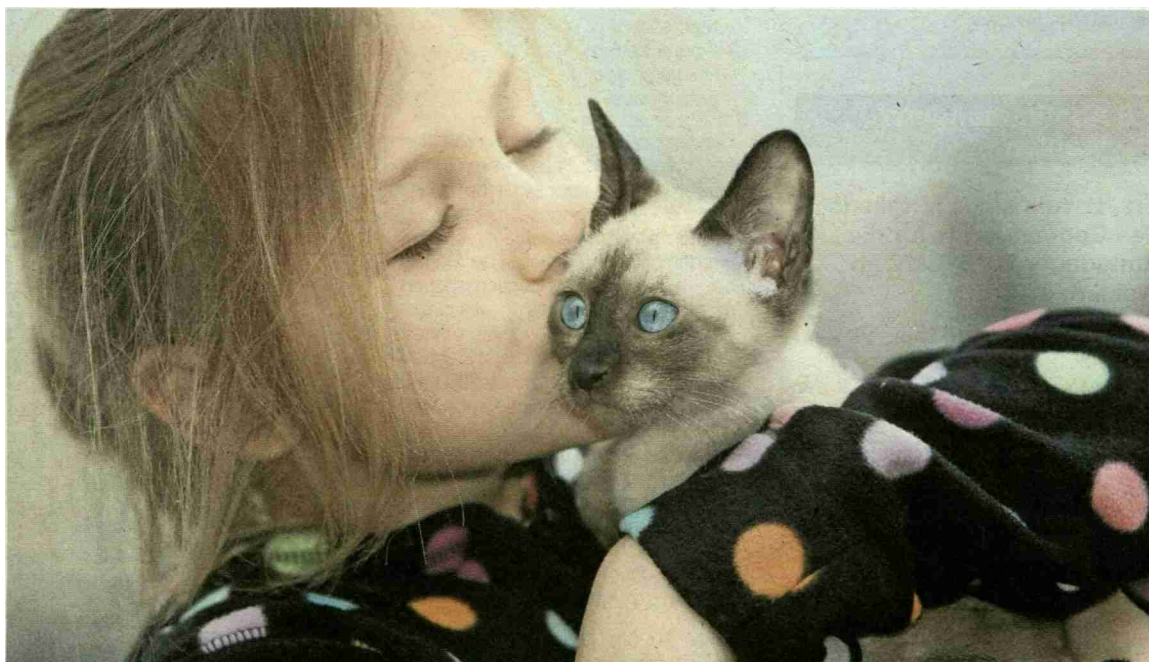




Hygiene ist das Gebot der Stunde

Krankheitsübertragung Viele Halter von Haustieren fragen sich, ob das Coronavirus vom Menschen zum Tier übertragen werden kann – und umgekehrt. Die kurze Antwort ist: Nein. Doch die Tierhalter sollten einige Empfehlungen beherzigen.



Besser kein Bussi fürs Büsi: Menschen, die in Kontakt mit Haustieren sind, müssen besonders auf Hygiene achten. Bild: PD
Von Isabella Seemann

Weltweite Schlagzeilen machte Anfang März ein Hund aus Hongkong, der in einem Abstrich schwach positiv für das Coronavirus getestet worden ist. Da sich seine Halterin selbst mit dem SARS-CoV-2-Virus infiziert hatte, geht die Frage um, ob sie es auf ihren Hund übertragen hat.

Bei der Beurteilung des Falls ist jedoch Vorsicht geboten. So schreibt die veterinärmedizinische Fakultät der Universität Zürich, Vetsuisse-Fakultät, in ihrer Information für Tierhalter bezüglich der Coronavi-

rus-Pandemie: «Da die eingesetzten Testmethoden sehr empfindlich sind, und auch sehr kleine Virusmengen nachweisen können, könnte das positive Resultat auch von einer Kontamination der Nasen- und Maulschleimhaut des Hundes aus der virushaltigen Umgebung herrühren.» Der Hund zeigt keine Krankheitssymptome, befindet sich jedoch in Quarantäne und wird weiter untersucht.

Gleichwohl stellen sich viele Tierhalter die Frage, ob das neue Coro-

navirus eine Gefahr für Hunde und Katzen darstellt. «Die kurze Antwort darauf ist nein», schreibt Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich. Bisher gibt es keinen wissenschaftlich belegbaren Hinweis auf eine epidemiologisch relevante Infektion von Haustieren durch infizierte Personen. Auch in Gegenden, in welchen sich COVID-19 schnell ausbreitete, gibt es im Moment keine Hinweise, dass Hunde und Katzen daran erkrankten.

Zur umgekehrten Richtung – der



Übertragung von Haustieren auf den Menschen – sagt Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich: «Zurzeit gibt es keine Hinweise, dass Haustiere eine wesentliche Rolle bei der Übertragung von COVID-19 spielen.» Die bereits bekannten Coronaviren von Hund und Katze (Canines Coronavirus und Felines Coronavirus) sind klar von dem aktuell zirkulierenden SARS-CoV-2 zu differenzieren und bergen kein bekanntes Risiko für Menschen.

Kein Maul-zu-Mund-Kontakt

Der Kontakt gesunder Personen zu Haustieren muss nach Ansicht der Veterinärmediziner nicht eingeschränkt werden. Allerdings sei es als allgemeine Vorsichtsmassnahme immer ratsam, grundlegende Prinzipien der Hygiene zu beachten; zum Beispiel sich nach dem Streicheln die Hände gründlich mit Seife zu waschen oder zu desinfizieren. «Maul-zu-Mund»-Kontakt und das Ablecken des Gesichtes durch das Haustier sollte nicht zugelassen werden.

Tierhalter, bei denen der Verdacht einer SARS-CoV-2-Infektion

besteht oder bereits eine gesicherte Diagnose vorliegt, sollten den Kontakt zu Haustieren einschränken. Wenn das Tier während der eigenen Quarantänezeit erkrankt und tierärztliche Hilfe benötigt, muss der Tierarzt telefonisch kontaktiert und ausdrücklich über die Quarantänesituation im Haushalt informiert werden.

Das Risiko einer SARS-CoV-2-Übertragung via Haustier eines infizieren Menschen auf einen anderen Menschen ist zwar sehr gering, kann aber nicht komplett ausgeschlossen werden. Wer Kontakt mit Tieren von COVID-19-erkrankten Personen hat, muss die empfohlenen Hygienemassnahmen strikt einhalten.

Tierarztpraxen und -kliniken bleiben offen, beschränken sich jedoch auf die Grundversorgung wie notwendige Untersuchungen und Behandlungen, Notfallversorgung, Futter- sowie Medikamentenverkauf. Der Notfalldienst wird aufrechterhalten. Einige Verkaufsstellen von Tiernahrung bleiben offen.

Infos: www.vet.uzh.ch

www.bag.admin.ch